

Der rätselhafte Tod im Schulzentrum

Hausmeister fand morgens toten Einbrecher – Todesursache nicht geklärt

Von JÖRG SCHLÖMANN

Norderstedt – Rätselhafter Tod eines Einbrechers im Norderstedter Schulzentrum Süd an der Poppenbütteler Straße! Hausmeister Willi Röpke entdeckte die Leiche gestern früh, gegen 6.10 Uhr, im Bereich einer Fluchttür. Der Tote lag auf dem Rücken, den Kopf an eine zertrümmerte Verbundglasscheibe gelehnt. Die Leiche wies keine sichtbaren äußeren Verletzungen auf. Röpke informierte über seinen grausigen Fund einen Kollegen, der sofort die Polizei benachrichtigte.

Willi Röpke ist seit 19 Jahren Hausmeister im Schulzentrum Süd, einer von dreien. Er berichtete der NZ: „Wie jeden Morgen mache ich meine Runde durch das Schulgebäude, um die Außentüren und die Notausgänge aufzuschließen und nachzusehen, ob auch überall das Licht brennt. Diese Runde gehört zu meinen Pflichten, da ich aus Quickborn komme und dann ohnehin schon einen Gang um das Gebäude machen muß. Als ich in den Windfang mit der Fluchttür kam, dachte ich zuerst, da hat sich abends jemand einschließen lassen, der seinen Rausch ausschlafen wollte.“

Röpke kniete in einiger Entfernung neben dem Toten nieder, sprach ihn mehrmals an. Der 47-jährige: „Da er nicht reagierte, achtete ich besonders auf den Brustkorb – ob der sich hob und senkte. Aber da war gar nichts. Der Körper blieb leblos, der Kopf war gegen die Glasscheibe geneigt, die lange Risse aufwies. Da wußte ich, daß der Mann tot war, und rannte zu meinem Kollegen, damit der die Polizei benachrichtigen konnte.“

Die Norderstedter Kriminalpolizei stellte bei ersten Ermittlungen fest: Bei dem Toten handelt es sich um den wohnungslosen Friedrich S. Der 47-jährige hatte sich in letzter Zeit in Hamburg aufgehalten und ist der Polizei als Schul-Einbrecher bekannt. Nach den Feststellungen ist der Mann gewaltsam durch

die Fluchttür in das Schulgebäude eingedrungen, vor der er dann später starb. Zuvor hatte Friedrich S. mehrere Räume in dem Gebäude, wo ein Gymnasium, eine Real- und eine Haupt-

schule untergebracht sind, durchsucht.

Im Dienstzimmer von Real- und Schulrektorin Christina Bustorf ließ der Mann ein Brecheisen liegen, nachdem er sich zuvor ver-

geblich an einem dort stehenden Tresor versucht hatte.

In einer Schatulle schließlich fand Friedrich S. rund 300 Mark Bargeld und anderes Stehgut, das er in einen Beutel stopfte, bevor er sich auf den „Rückzug“ begab. Die Rekonstruktion des nachfolgenden Tathergangs ergibt für die Norderstedter Kripo folgendes Bild: Der Einbrecher muß in dem Windfang mit der Fluchttür gestolpert und in die Verbundglasscheibe gestürzt sein; die Leiche wies eine nicht blutende Kopfverletzung auf. Da der Mann in der einen Hand den Beutel mit Diebesgut und in der anderen eine Plastiktüte mit seiner persönlichen Habe trug, konnte er sich bei dem Sturz nicht abfangen. Der Tod dürfte auf Herzversagen zurückzuführen sein.

Die Staatsanwaltschaft in Kiel hat eine Obduktion der Leiche angeordnet, um die Todesursache genau festzustellen. Die Norderstedter Kripo geht davon aus, daß Friedrich S. bei seinem Einbruch allein war. Dennoch prüft sie vorsorglich, ob gestohlene Gegenstände verschwunden sind, sich also nicht unter dem bei dem Toten sichergestellten Diebesgut befinden. Der machte nach Aussage von Hausmeister Willi Röpke im übrigen nicht den Eindruck eines Stadtreichers: „Der Mann sah nicht unbedingt verwildert aus. Er trug saubere Turnschuhe und war mit Hose und einem Pullover bekleidet.“

Der Hausmeister hatte sich gestern vormittag lediglich von seinem Schrecken erholt und verkaufte in der Eingangshalle schon wieder Milch und Brötchen an die Schüler. Dennoch meinte er: „So etwas habe ich in all den Jahren hier noch nicht erlebt. Und ich möchte das auch nicht noch einmal mitmachen.“



Zeigt auf die geborstene Glasscheibe, vor der er den toten Einbrecher entdeckte: Willi Röpke, Hausmeister im Norderstedter Schulzentrum Süd.